

Geöffnet täglich
seit 6½ Uhr.
Schultheiß und Expedient
Johanniskirche 23.
Redakteur Fr. Kötter,
Gedächtnis der Redaktion
Samstag vor 11–12 Uhr
Montag vor 4–5 Uhr.
Ankündigung der für die nächsten
zwei Nummern bestimmten
Zeiten in den Wochenstagen
bis 3 Uhr Nachmittags.
Ort für Inseratenannahme:
Haus zum Ritter, Universitätsstr. 22,
am Markt, Böhlitz, 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N° 57.

Mittwoch den 26. Februar.

1873.

Bekanntmachung.

Den Beamten der Leipziger Rückversicherungs-Gesellschaft
Julius August Gladbach von hier
in Kenntnung der mit Ruth und Entschlossenheit bewirkten Rettung eines Dienstmädchen
im Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt worden, was hierdurch zur öffentlichen
Kenntnis gebracht wird.
Leipzig, am 13. Februar 1873.

Königliche Kreis-Direction.
v. Burgsdorff.

Bekanntmachung.

Im Hause der hiesigen Gasanstalt sollen
Donnerstag den 27. Februar d. J. Nachmittags 4 Uhr
ungefähr 570 Centner altes Gußeisen und
250 altes Schmiedeisen
— und zwar jede Partie besonders —
a den Besichtigenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Reitanten, öffentlich ver-
fügbar werden.
Die Besichtigungsbedingungen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen bez. gegen Erlegung der
Sepulien derselbst in Abschrift zu erhalten.
Leipzig, den 12. Februar 1873.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 25. Februar. Das „Dresden.“ I. bringt in seinem amtlichen Theile die Stiftungs-
aufgabe des goldenen Stipendienfonds be-
stehend. Es heißt darin: Nachdem aus Anlaß
der Feier des von uns am 10. November des
vergangenen Jahres begangenen goldenen Ver-
einigungsjubiläums von einem Verein wohl-
gelehrter Männer die Summe von 43,000 Thlr.
zu Bereicherung von Stipendien an unbemittelte
Studenten auf der Universität Leipzig zu unserer
Verfügung gestellt worden ist, und wir dieses
Capital zu dem bestächtigten Zwecke angenommen
haben, so errichten wir hiermit eine Stiftung,
die alleiniger Zweck ist, unbemittelten Studi-
anden sächsischer Staatsangehörigkeit auf der
Universität Leipzig, welche während ihrer Vor-
bereitung an Universität durch ihr stiftliche
und bestächtige Verholten die Zufriedenheit ihrer Vor-
bereitung sich erworben und durch die bereits er-
langten Kenntnisse zu der Hoffnung berechtigen,
sich sie bei fortgesetzten ersten Studien Vor-
zustellen in ihrem künftigen Fach oder
dort leisten werden, Stipendien zu verleihen.
Die Ausführung derselben sind folgende Be-
hauptungen getroffen. Das Stammvermögen der
Stiftung besteht aus den oben erwähnten Dreihun-
drattausend Thaler und denjenigen Geldern, welche etwa später zu denselben werden
geschlagen werden. Die Verwaltung derselben
erfolgt unter dem Namen: „Der goldene Stipen-
diendfonds“ unter der Oberaufsicht des Ministeriums
des Inneren basiert bei dem Hofzahmliste. Das
Gouvernement der Stiftung ist jederzeit un-
berufen zu erhalten. Nur die Binsen derselben
werden zu obgeachtetem Zwecke verwendet. Im
Regel wird das Stipendium auf drei Jahre
jährlich und jährlich zweihundert Thaler be-
zogen. In einzelnen Fällen kann eine längere
Dauer der Verleihung, oder eine Erhöhung
des Stipendiums bis auf 250 Thaler, oder
auf beide Belegschaften zugleich, angeordnet
werden. Die Bewerber haben u. A. ein Zeug-
nis des Directoriums der Gelehrtenschule,
an welcher sie zur Universität vorbereitet
werden, über ihr stiftliches Verhalten in den
letzten drei Jahren und daß sie bei der bestandenen
Universitätsprüfung die erste Censur (Ia, Ib)
erlangt haben, beizubringen; und gleichzeitig eine
ihre Arbeit in deutscher Sprache einzurichten.
Die Wahl des zu behandelnden Themas bleibt dem
Bewerber um das Stipendium überlassen; es
ist jedoch vorausgesetzt, daß dieselben hierbei
einen Gegenstand wählen, bei dessen er-
wähnter Verbreitung ihnen Gelegenheit geboten
ist, die Fertigkeit im Styl auch die Reise
und Leidenschaften und den Umfang ihrer erlangten
allgemeinen wissenschaftlichen Bildung zu zeigen.
Der Arbeit ist die ausdrückliche Erklärung, daß
sie vom Einender selbst, und ohne fremde Bei-
hilfe verfasst worden, beizutragen.

Leipzig, 25. Februar. Das „Dresden. Journ.“
schreibt: Der zeitberige Postinspector im Bezirke
der Kaiserlichen Ober-Post-Direction zu Leipzig
steht zum Postinspector für den Bezirk der
Kaiserlichen Ober-Post-Direction zu Dresden und
der zeitberige Postinspector im Bezirk der leg-
gauischen Kaiserlichen Ober-Post-Direction Peter
und Pauls-Direction zu Leipzig ernannt worden.
— Es königliche Majestät haben dem ordentlichen
Postinspector in der philosophischen Facultät zu Leipzig
Dr. med. et phil. Gustav Theodor Fehnert
das Komturkreuz II. Klasse vom Albrechtsorden
zu verleihen allerhöchst geruhrt.

In Bezug auf den unter den Landtags-
Nachrichten ausführlicher erwähnten Erdmanns-
buss'schen Bericht schreibt die „Const. Art.“:
Pomerania mowen u. c. mügeln wir ausruhen, als
wir heute den Eisenbahn-Berichter der ersten
Sommer laufen. Mit Spannung hatten wir den-

Hödel, Dr. Hahn, v. Hausen, Dr. Heine, Küster,
Klemm, Klopfer, Knechtel, Köster, v. Königs-
berg, Krebsmar, Krüger, Lüder, Dr. Ranck,
Renz, Dr. Pfeiffer, Bornig, Dr. Remsch, Schmidt,
Schred, Seidel, Starke, Staub, Strödel, Uhle,
Uhlemann. Also nicht weniger als dreißig
und von diesen 30 war nur ein kleiner Theil
entschuldigt oder beurlaubt!

Wie das Wochenblatt von Merseburg be-
richtet, ist am 19. d. M. ein Raubmordver-
such dort vorgenommen. Zu einem Abends
8 Uhr nach Wissendorf bei Buderode weggeschaf-
ten Fuhrmann hat sich unterwegs ein Mann
gesetzt und gebeten, ein Stück Wegs mitzuhören
zu dürfen. Zwischen Crimmitschau und Wan-
nichswalde soll nun der Mann, hinter dem Fuhr-
mann sitzend, ein Pistole nach dem Kopfe derselben
abgefeuert, jedoch nur die Kinnlade verletzt haben.
Während des hierauf zwischen Beiden ausge-
brochenen Kampfes hat man das Geräusch eines
heranlommenden Wagens vernommen und der
Angreifer, dem man auf der Spur sein soll, die
Flucht ergriffen. Der Fuhrmann erreichte Wan-
nichswalde, woselbst er in ärztliche Pflege ge-
nommen wurde.

E. K. Hamburg, 23. Februar. Nachdem seit
Wochen sich das Tagessgespräch nur um die Ab-
schaffung der Banco-Markt und des Carnaval-
festes gedreht hatte, ist die erste am 15. d. b.
zu Grab gebracht; dagegen hat Prinz Carne-
val heute seinen Einzug in Hamburgs Mauern
geholt und darf sich wohl zu dem Empfang, der
ihm von allen Seiten zu Theil geworden,
Gliick wünschen. Dieser Empfang würde sich
vielleicht noch großartiger gestaltet haben, wenn
der Himmel auch das Seinige dazu beigetragen
hätte, aber dieser schien der Sache nicht hold zu
sein, denn ein lästiger Schneefall machte den
Aufmarsch in den Straßen höchst unangenehm.
Unter doch siegte die Neugierde. Männlein und
Weiblein hielten tapfer Stand und harrten mutig
stundenlang auf die Ankunft des Zuges, der hier
mit dem Namen Rappensahrt bezeichnet wurde.
Der Zug möchte gegen 120 Wagen zählen, deren
Insassen die Kappe trugen, anderthalb Cosseum
zu 8 genommen, und legte sich gegen 12 Uhr
durch die Hauptstraßen, die zum Theil ganz funkt
geschnitten waren, in Bewegung, durch Kurz-
ruten, Tücherwunden, Bonbons und Schneeballs-
werfen u. freundlich bewillkommen. Einen Haupt-
bestandteil des Zuges bildeten die mit großer
Zuverlässigkeit angebotenen Pracht-Wagen des
Circus Wer's (vorher Sommer gastierte er in
Leipzig auf dem Bettweisse), die zum Theil mit
10 Pferden, einer sogar mit 20 Pferden bespannt
waren und die Aufmerksamkeit des Publicums
wieder zu obgeachtetem Zwecke gewährt.
In der Regel wird das Stipendium auf drei Jahre
jährlich und jährlich zweihundert Thaler be-
zogen. In einzelnen Fällen kann eine längere
Dauer der Verleihung, oder eine Erhöhung
des Stipendiums bis auf 250 Thaler, oder
auf beide Belegschaften zugleich, angeordnet
werden. Die Bewerber haben u. A. ein Zeug-
nis des Directoriums der Gelehrtenschule,
an welcher sie zur Universität vorbereitet
werden, über ihr stiftliches Verhalten in den
letzten drei Jahren und daß sie bei der bestandenen
Universitätsprüfung die erste Censur (Ia, Ib)
erlangt haben, beizubringen; und gleichzeitig eine
ihre Arbeit in deutscher Sprache einzurichten.
Die Wahl des zu behandelnden Themas bleibt dem
Bewerber um das Stipendium überlassen; es
ist jedoch vorausgesetzt, daß dieselben hierbei
einen Gegenstand wählen, bei dessen er-
wähnt der Verbreitung ihnen Gelegenheit geboten
ist, die Fertigkeit im Styl auch die Reise
und Leidenschaften und den Umfang ihrer erlangten
allgemeinen wissenschaftlichen Bildung zu zeigen.
Der Arbeit ist die ausdrückliche Erklärung, daß
sie vom Einender selbst, und ohne fremde Bei-
hilfe verfasst worden, beizutragen.

„Wozu der Vater“ dann, da er nicht einmal
(wegen der Anonymität) den Vorstell gewährt,
nach außen hin den Nutzen einer Enthüllung zu
bieten? — Auch was sonst auf den zwei Durch-
bogen mitgetheilt wird, ist theils schon in der
Zweiten Kammer gesagt worden, theils erhält es
durch die Allgemeinheit der darin enthaltenen
Behauptungen sogar den Charakter der Verläß-
lichkeit, z. B. was über die Presse gesagt wird.
Denn wenn Herr v. E. dabei auch auf eine all-
gemeine Zustände betreffende Brochure verweist
und nebenbei auch sagt, daß seine Bemerkungen
nicht „auf alle jetzt vorliegenden Concessions-
gesuche“ beziehen, so muß doch bei einem für
Sachen bestimmt und nur von Sachen gelesenen
amtlichen Bericht ein jeder glauben, daß darin
auch von sächsischen Verhältnissen die Rede ist.
Darum heraus mit der Sprache, Herr von Ed-
mannsdorff! Nennen Sie morgen wenigstens
mindest die Eigentümer oder Redakteure säch-
sischer Blätter, bei denen „Briefe mit 5 Siegeln“
oder „Aktionen, deren Betrag bereits bestimmt ist“,
angesommen sind, um den Eisenbahn-Gründungs-
schwindel zu beßern. Sie werden sich um die
ehrenwerte Presse ein Verdienst erwerben,
wenn Sie nicht bloß in allgemeinen „pilanten“
Redaktionen sich ergeben. Zeigen Sie, da Sie
nicht Pädlerisches Material haben, wenigstens
Pädlerisches Mut! Wir könnten sonst leicht Ver-
anlassung nehmen, an frühere bekannte und ver-
untersuchte Unternehmungen zu erinnern, an
denen sich Manche aus Respect vor hoch klingenden
Namen, zu ihrem Schaden beteiligten! —
Im Übrigen geht der Bericht darauf hinaus,
daß nur über die Concessionsgesuche Bericht er-
stattet werden soll, welche (die Schule?) schon
jetzt genügend Vorarbeiten mit eingereicht haben.
Auch werden die auf Eindämmung des Schwindels
berechneten, aber jenseitig unbeachtet gebliebenen
Wünsche Streits und WALTER der Kammer zur
Annahme empfohlen.

Die „Const. Art.“ schreibt aus Dresden,
24. Februar: Heute pausiren beide Kam-
mern. Daß dies des Leipziger Carnavalzuges
wegen geliehen ist jedenfalls nur ein Carnaval-
scher. Dagegen müssen wir ernstlich rügen, daß
stets in den letzten Sitzungen vor einem Sonn-
tag viele Mitglieder der Zweiten Kammer „sich
drücken“, wenn die zweite Stunde heranfällt,
natürlich um noch mit dem nächsten Zuge nach
Hause zu kommen. Wir haben bisher gehörigen
weil es sich meist um unwesentliche Verhand-
lungen handelt, aber vorgezettet bei der wichtigen
Frage über das Reichsgericht hätte dies doch
nicht vorkommen sollen! Es fehlten bei der Ab-
stimmung: Esche, Eule, Dr. Genzel, Gräßer,

Umslage 10750.

Abonnementpreis
vierfachstetisch 1 Thlr. 7½, Nor-
mal. 1 Thlr. 10 Rgt.
Zweite einzige Nummer 2½, Rgt.
Belegexemplar 1 Rgt.

Gebühren für Extrablätter
ohne Postbelehrung 10 Thlr.

mit Postbelehrung 14 Thlr.

Inserate

4 geschwärzte Bogen je 1½ Rgt.
Gebühr Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reklame unter d. Redaktionssatz
die Spalte 2 Rgt.

Städtische Sparkasse. Expeditionszeit: Jeden Woche-
tag Empfahrungen, Rückzahlungen und Rückflüsse
von 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag
3 Uhr. — Efferten-Schiffahrtszeit 1 Treppe hoch.
Filiale für Einlagen: Marienapotheke, Zane-
Straße Nr. 33; Drogen-Geschäft Windmühlstraße
Nr. 30; Linden-Apotheke, Weißer Ring Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag von 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag
3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.

Zu dieser Woche verfallen die vom 26. Mai bis
1. Juni 1872 verliehenen Münzen, deren Fällig-
stellung oder Prolongation nur unter Wür-
terung der Auctionszeitungen stattfinden kann.
Eingang: für Münzvertrag und Herausnahme vom
Waagplatz, für Rückflug und Prolongation vor
der neuen Straße.

Gewerbeverstellen: In der Raiffeisn (Centralstation);
Polizeiauktions- und Gewerbeamt Nr. 1 (Stockhaus
am Rossmarkt); in der Gewerbe Nr. 4, Magazin-
gasse Nr. 1; Gewerbe Nr. 5, Schleiterstraße
(d. Börschule); Gewerbe Nr. 6, Johannishospital;
Gewerbe Nr. 7, Fleischergasse Nr. 8; Gewerbe
Nr. 1, Johannishospital; Polizeiauktions-
amt Nr. 2, Windmühlstraße Nr. 5; Polizeiauktions-
amt Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 47; im neuen Theater
(Augustusplatz Nr. 3b, westliche Seite); in der
Wintergartenstraße Nr. 10 beim Haushmann im
Sternrat; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke);
Dresdner Straße Nr. 32 (Aldorians) bei dem König-
lichen Kontrollen; Seeger Straße Nr. 28 (Thorwald)
bei dem Königlichen Kontrollen; Sternewiesenstraße
Nr. 35 (Kreislauf) und Hörl, partire beim Haushmann;
Plauener Straße Nr. 6 (Billard) die Pianoforte-
Fabrik, partire beim Haushmann; Fregestraße Nr. 7
oder Waldstraße Nr. 12, partire beim Haushmann;
Gassebergstr. 1 (Gasseberg) - Anstalt (Gasseberg) Straße Nr. 4;
Stadttemplein (Börsenstraße).

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Mas-
chinen (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppen);
gleichzeitig geöffnet vom Oktober bis April von
8—12 Uhr Nachmittag vom 2—6 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Rosengartenstraße 17
2 Rgt. für Rot und Nachquartier.

Städtische Anstalt im alten Jacobshospitale in den Wochen-
tagen von Freitag 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn-
nabend 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung derselben Nachmittag
von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspektor.

Städtisches Museum, geöffnet v. 10—12 Uhr.
(Schulen und größere Anzahl Schüler sind Tags vor
der anmelden.)

Del. Berthold's Ausstellung, Markt, Rauhalla,
10—4 Uhr.

Schillerberg in Gladitz täglich geöffnet
Verein Bouhütte, Heute Mittwoch Abends 8 Uhr
Gesangabend.

U. A. Kleinmann's Musikalien-, Instrument- u. Salter-
handlung, Piano-Haus u. Lehmanstalt für Musik
(Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14. Hohe Lüde.

P. Faber's Musikalienhandlung u. Lehmanstalt für
Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager d. Edition Peters.

Sahnerest Schwarze, Gr. Windmühlstraße 27
Sprechstunden von 8—12 und 2—4 Uhr.

Hermann Freyer

29 Neumarkt Annoncen-Bureau. Neumarkt 29

Chinesische Theekandlung

von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18

Antiquitäten, Münzen, Juwelen u. Kunstdingen. Si-
n. Verkauf bei Zeckesche & Kübler, Königstr. 21

Wm. u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber,

Diamanten, Schmucksachen, Antiqui-
täten etc. bei Arnold Reinshagen, Bal-
hofstraße 4, 1 Treppe, nahe der Post.

J. A. Hietel, Grimma. Straße, Mauriciusum.

Manufactur kirchlicher Stickereien aller Con-
fessionen in Gold, Silber und Seide.

Größtes Lager von sämmtlichen technischen Gummi-
u. Guttap-Percha-Fabrikaten u. Leder-Treibriemen
ferner von Gummi-Riegeln, -Schuh-, -Spiel-
sohlen, -Schmucksachen, chirurgischen Arbeiten
etc. etc. etc. bei Arnold Reinshagen, Bal-
hofstraße 19 (Teckmann's Hause).

Gummi- u. Guttap-Percha-Waren-Lager u. engl.

Lederreibriemen bei

Schiffenstraße 18. Gustav Krieg.

Größtes Wiener Schuhlager von H. Pötzl.

Grimma'scher Steinweg 3, neben der Post.

Grosses Sortiment von Regaltröcken bei

Herrmann Lingke, Ritterstraße No. 5.

Reichsfest und Tafeln eigener Arbeit, große Auswahl,

Preise billige bei Fred. Ernst Hahn, Nicolaistr. 6.

Bücher, Figuren, Dekorationen für innere Räume und

Gärten empfohlen in Preis reicher Auswahl

Paul Kretschmann, Schillerstraße 5.

Aufnahmen der Dampfwagen auf der